

**Liebe
kommt
nicht
aus der
Dose!**

**Sie möchten
frische
Lebensmittel?**

Ihre Katze auch!

*Bachblütentherapien
für Katzen und Hunde
Marion Frömming*

Fon: 0211 / 209 58 43

Mobil: 0171 / 958 99 98

[Marion.Froemming\(at\)googlemail.com](mailto:Marion.Froemming(at)googlemail.com)

*Für Marion Droste,
die mit mir gemeinsam
für die artgerechte Ernährung
und somit für die Katzen kämpft.*

Lieber Tierfreund,

die artgerechte Ernährung unser geliebten Tiere ist ein großes und heiß diskutiertes Thema in den Kreisen der Halter. Man findet die unterschiedlichsten Meinungen, die mit großer Vehemenz vertreten werden, und zwar so sehr, dass die evtl. richtige Argumentationen eines informierten Halters völlig ignoriert – ja sogar ausgeblendet - werden.

Seit etlichen Jahren beschäftige ich mich mit Katzen – mit ihrer Anatomie, Physiologie und ihrer Psychologie. Es ist mir mittlerweile zur Lebensaufgabe geworden, Haltern die einfachen Möglichkeiten der Gesunderhaltung ihrer Tiere aufzuzeigen. Ich freue mich bei jedem einzelnen, wenn ich sehe, dass es nach Umsetzung dieser Tipps und Ratschläge in seiner Gesundheit und seinem Verhalten bemerkenswerte Verbesserungen erlangt und der/die Halter jede Veränderung freudestrahlend zur Kenntnis nimmt. Nun, was kann es Schöneres geben, als zu sehen, dass es dem geliebten Hausgenossen gut geht? Wir haben das Wohl unserer Schützlinge im Sinn, doch was ist das Richtige für unsere kleinen Freunde? Das ist eine Frage, die viele Halter bewegt, nur leider findet nicht jeder die richtige Antwort, die der Gesunderhaltung dieser wundervollen Tiere dient.

Die Argumentationen seitens der Tierfuttermittelindustrie und der Tierärzte haben schweres Gewicht und so wird den Versprechungen, dass das geliebte Tier "mit der Fertignahrung alles erhält, was es braucht", nur all zu gern geglaubt. Man denkt sich, dass diese Fachleute "schon wissen werden, was richtig ist" und außer-

dem ist es mit der heutigen knapp bemessenen Zeit auch nicht so einfach, sich mit diesem extrem umfassendem Thema "Tierernährung" auseinander zu setzen.

Im Rahmen meiner Bachblütentherapien für Katzen und Hunde begegnen mir leider viel zu häufig Tiere, die im Laufe der Zeit massive körperliche, wie auch verhaltensbedingte Probleme durch nicht artgerechte Ernährung davon getragen haben. Diese fehlernährten Tiere leiden an Übergewicht, zahllosen Krankheiten (u.a. sehr häufig an der Krankheit Nr. 1: Harnwegsproblemen) und verhaltensbedingten Abnormalitäten (Angst, Aggressionen, Depressionen u.v.m.). Dabei ist es so einfach, das Risiko hierfür deutlich zu minimieren, nämlich mit einer artgerechten Ernährung.

Eine artgerechte Ernährung ist selbstverständlich kein Garant, dass Ihr Tier gesund und munter 26 Jahre alt wird (obwohl ich das tatsächlich schon erlebt habe), aber Sie haben eine glaubhafte Chance, dass Sie den Krankheiten, die unter Fertigfutter entstehen, erst gar keine Möglichkeit einräumen. Außerdem wird sich Ihr Tier wesentlich wohler fühlen und mehr Freude am Leben haben – und genau dies hat einen großen Einfluss auf die Gesundheit.

Was ist eine artgerechte Ernährung?

Ich sage es direkt vorweg: **Rohes Fleisch!** Doch lassen Sie es mich kurz am Beispiel der Katze erklären, wie ich zu dieser Aussage komme, damit Sie alle folgenden Erläuterungen faktisch nachvollziehen können:

Die Katze ist ein strikter Karnivore (Fleischfresser).

Diese Tatsache zieht wichtige Aspekte mit sich: Sie hat, im Gegensatz zu einem Omnivoren (Allesfresser), einen verkürzten Magen- und Darmtrakt, der ausschließlich (!) auf die Verdauung von hochwertigen, tierischen Eiweiß (93 %) ausgerichtet ist. Kohlenhydrate, gleich welcher Art, können Katzen aufgrund dieser Tatsache nicht verwerten bzw. nicht verstoffwechseln. Die geringen Mengen Kohlenhydrate, die eine Katze in freier Natur zu sich nimmt, sind der Mageninhalt von Mäusen (angedautes Getreide) sowie Haut und Fell ihrer Beutetiere. Dies wird zwar ausgeschieden, aber nicht verwertet und ist in keiner Weise für die Ernährung der Katze von Bedeutung!

Katzen sind (ehemalige) Wüstentiere.

Aufgrund dieser Tatsache, hat Mutter Natur ihnen die nützliche Eigenschaft verliehen, in der Wüste mit wenig Flüssigkeit auskommen zu können, so dass sie nicht viel trinken müssen. Lebt eine Katze – egal ob große oder kleine Raubkatze – in der freien Natur, so deckt sie ihren Flüssigkeitsbedarf fast ausschließlich durch das Fressen ihrer erjagten Beute. Für unsere Stubentiger ist diese verliehene Eigenschaft von Mutter Natur aber keineswegs positiv, insbesondere nicht bei dem heute vorherrschenden Fertigfutter.

Tatsache ist, dass das Katzenfutter welches millionenfach täglich in deutschen Supermärkten, Zoomärkten und Tierarztpraxen etc. über die Ladentheke geht, aufgrund seiner Zusammensetzung der Gesunderhaltung unserer Tiere nicht gut tut. Minderwertige Fleischabfälle, viel – sehr viel - Getreide, künstliche Vitamine, Konservierungsstoffe, Geschmackszusät-

ze etc. ergeben einen "Cocktail", der – wenn man sich das mal genauer durch den Kopf gehen lässt – nahezu eine Katastrophe sind.

Wenn Sie detailliert wissen wollen, wie Katzenfutter industriell hergestellt wird, was im Tierfutter genau enthalten ist und vor allem Ekel aushalten können, sollten Sie unbedingt das Buch "**Katzen würden Mäuse kaufen**" von Hans-Ulrich Grimm lesen. Eine sehr bewegende Ergänzung dazu ist das Buch "**Hunde würden länger leben, wenn... Totgeimpft, fehlernährt, medikamentenvergiftet**" von der Tierärztin Frau Dr. Jutta Ziegler. Wenn Sie sich für ersteres Buch interessieren, sprechen Sie mich bitte an. Ich habe es in größerer Stückzahl vorrätig und freue mich über jeden, der dieses Buch lesen möchte, denn ich halte es für DAS Werk, um sich in diesem Thema umfassend zu informieren. Wenn Sie dieses Buch gelesen haben, werden Sie nach Alternativen zum herkömmlichen Futter Ausschau halten.

Wie bereits erwähnt, enthalten alle industriell hergestellten Katzenfutter – also auch die vermeintlich hochwertigen und hochpreisigen Futtersorten – einen extrem hohen Anteil Getreide. Sie fragen sich, wie das zu dem vorangegangenen Fakt "Fleischfresser (Karnivore)" passt? Gar nicht! Und genau das ist das aus meiner Sicht größte Übel, weshalb unsere Tiere in der heutigen, Zeit die gleichen Krankheiten entwickeln wie der Mensch: Übergewicht, Allergien, Bluthochdruck, Zahnstein, Erkrankungen der oberen und unteren Harnwege (Blasenentzündungen und -steine und Nierenversagen) Magen- und Darm-erkrankungen, Krebs etc.

Diese Erkrankungen waren bei Katzen bis zu den 1950-er Jahren nahezu nicht bekannt! Denn bis dahin ernährten sie sich beinahe ausschließlich von Mäusen und anderen Beutetieren - dafür wurden Sie von den Menschen gehalten. Ab den 1960-er Jahren allerdings entwickelte sich die Tierfutterindustrie und damit das industriell gefertigte Nass- und Trockenfutter. Das Verhältnis der Menschen zu den Katzen veränderte sich im Laufe der darauf folgenden Jahrzehnte rasant. Unsere Samtpfoten waren nicht mehr das Nutztier "Mäusefänger", sondern wurden immer mehr zum "Familienmitglied", welches verwöhnt werden sollte. Da fielen die Werbeversprechungen der boomenden Tierfutterindustrie natürlich auf fruchtbaren Boden und immer mehr Tiere wurden mit industriell hergestellten Fertigfutter ernährt, in dem guten Glauben, man tue seinen Tieren etwas Gutes.

Das größte Übel, welches die "moderne" Tierernährung hervorgebracht hat, ist das Trockenfutter.

Der eingangs erläuterte Fakt "Wüstentier" - also überwiegende Flüssigkeitsaufnahme durch das Fressen von Beutetieren und kaum Trinken von Wasser etc. – stehen im totalen und ungesunden Gegensatz zu einem Futter, welches lediglich 10 % Feuchtigkeit besitzt. Frisches Fleisch hat einen Feuchtigkeitsgehalt von ca. 75 %!

Tatsache ist – und das wird allgemein hin auch publiziert – dass eine Katze mindestens die vierfache Menge an Flüssigkeit zu sich nehmen muss, um den durch das Trockenfutter entstandenen Flüssigkeitsverlust wieder auszugleichen. Das tut sie allerdings nicht. Sie dürfen davon ausgehen, dass Tiere, die mit Trockenfutter er-

nährt werden, über kurz oder lang insbesondere mit Problemen der oberen und unteren Harnwege kämpfen, also mit Nieren- und Blasenproblemen. Dies liegt daran, dass der Harn des Tieres aufgrund des Flüssigkeitsdefizits konzentriert wird. Die Anzahl der Tiere, die jährlich an einer chronischen Niereninsuffizienz erkranken und sterben, ist mehr als alarmierend! Wenn Sie sagen: "Mein Tier frisst seit 10 Jahren Trockenfutter und war noch nie ernstlich krank!", dann beglückwünsche ich Sie – das ist wie ein 6er im Lotto. ☺

Diesbezüglich darf ICH allerdings traurigerweise sagen, dass ich zu den Haltern zähle, die "keinen 6er im Lotto hatten". Glauben Sie bitte nicht, dass ich von Anfang eine wissende Katzenhalterin war. Erst die langjährigen schlimmen Erfahrungen haben mich zum Nachdenken, Recherchieren und zur Ernährungsumstellung meiner Tiere gebracht. Dies war ein sehr weiter, mühseliger, leidvoller und kostenintensiver Weg. Meinem wundervollen Kater Anton ist es zu verdanken, dass ich Ihnen heute mein Wissen mit auf den Weg geben kann, in der Hoffnung, Ihren/m Tier/en das gleiche schlimme Schicksal zu ersparen.

Ein kleiner Exkurs:

Die 5 Monate alten Katerbrüder Anton und Oskar zogen im Dezember 2005 bei mir ein. Meine Erfahrungen hinsichtlich Katzenhaltung hielten sich damals in Grenzen. So folgte ich natürlich gern allen von Freunden, Bekannten und Tierärzten gegebenen Tipps. Ich wollte, dass meine Tiere das beste Futter erhalten, damit sie ein schönes und gesundes Leben führen. Also kaufte ich im Fachhandel "gutes" und teures Nass- und Trockenfutter, für das ich gern viel Geld ausgab. Damit nahm das Drama seinen Lauf, denn bereits nach einem Jahr

erkrankte Kater Anton mit einer Blasenentzündung, die mit reichlich Harnsteinen (Struvitsteinen) einher ging. Ich will Ihnen die Krankheitsgeschichte nicht in allen Einzelheiten erzählen, denn diese füllt für die Zeit von Januar 2007 bis März 2011 – sie werden es nicht glauben – ganze 32 DIN-A-4-Seiten! Von Anfang an führte ich Buch über die gesundheitliche Entwicklung, Tierarztbesuche, Medikamentenvergaben etc.! Jedes Jahr fuhren wir 3 – 4 mal zum Tierarzt, weil die Blasenentzündung immer neu aufkeimte und von reichlich Antibiotika und Diättrockenfutter abgesehen, erfuhr ich nichts, was mir hätte helfen können, meinen Kater gesund zu pflegen. Ich war sehr verzweifelt. 2009 fand dieses Drama seinen Höhepunkt. Anton erkrankte so schwer mit einer Blasenentzündung, dass ich von April bis einschließlich August mit ihm 35 Fahrten zum Tierarzt machen musste, er also in Dauerbehandlung war. Und gerade das hätte ihm um Haaresbreite das Leben gekostet, denn außer den üblichen Antibiotika und ratlosen Gesichtern kam nichts dabei heraus. Ganz im Gegenteil: Er starb fast an 120 Antibiotikatabletten, 15 doppel dosierten Antibiotikaspritzen und den vielen (nierenschädigenden) Schmerzmitteln. Ich selbst hatte nicht viel Wissen hinsichtlich Harnwegserkrankungen und vertraute auf die Behandlungen, bis ich irgendwann merkte, dass dies nur die übliche 08/15-schulmedizinische Behandlung war, um mir als Halter das Gefühl zu geben, es würde etwas positives für die Gesundheit meines Tieres getan. 8 Tierärzte sowie 3 Tierkliniken (und die dort tätigen Tierärzte) konnten mir nicht erklären, was mit meinem Kater los war. Allgemeines Schulterzucken und die übliche Empfehlung das spezielle Diättrockenfutter gegen Harnsteine zu kaufen. So, und nun überlegen Sie mit dem eben erworbenen Wissen mal, welche Wirkung der durch das Trockenfutter verursachte Flüssigkeitsentzug auf die Blase meines Antons hatte... Um das Übel noch zu komplettieren, platze meinem Kater durch die zahlreichen Antibiotikaspritzen die Haut auf. Dies wurde dadurch verursacht, dass das Ge-

webe immer wieder mit hochaggressiven Medikamenten traktiert wurde. Anton hatte u.a. eine EC-Karten-große Wunde im Nacken. Die Wundbehandlung zog sich dann nochmals über weitere 3 Monate, und es war nicht klar, ob diese überhaupt zu heilen sein würde. Mit viel Geduld und täglicher Pflege habe ich es geschafft. Die Narben spürt man heute noch.



(Bild: Anton Nackenwunde – bereits im abheilenden Zustand)

So konnte das nicht weiter gehen und ich kopelte mich völlig von den Ratschlägen der Tierärzte ab. Damit setzte ich mich Beschimpfungen seitens der behandelnden Tierärztin aus! Diese Frau "Doktor" erklärte mir allen Ernstes, ICH sei Schuld, dass es meinem Kater noch schlechter gehen würde, wenn ich das Diättrockenfutter nicht füttern würde! Dies beeindruckte mich herzlich wenig bzw. spornte mich erst recht an, andere unbekanntere Behandlungswege zu gehen, denn ich wusste, dass dies der verzweifelte Versuch einer Tierärztin war, mich von meinem Vorhaben abzubringen und kein Geld mehr in die Futtermittelverkaufskasse zu spülen. Geholfen hatte sie meinem Tier in seiner Erkrankung nicht. Den Kontakt zu dieser Ärztin habe ich für immer beendet. Stattdessen ging ich wie folgt vor:

Schritt 1:

Ich fand im Internet ein Nutrizeutika auf natürlicher Basis (Aminosäuren), welches den Harn-

ph-Wert in der Blase meines Katers absenkte, stabilisierte und damit die Harnsteine auflöste. Die Blasenentzündung konnte heilen.

Schritt 2:

Ich schlich langsam die Trockenfuttermengen für alle drei Katzen (Friedelchen war 2006 eingezogen) herunter. Ein sofortiges komplettes Absetzen war nicht möglich, denn meine Tiere waren von den Inhaltsstoffen regelrecht abhängig (dazu später mehr).

Schritt 3:

Ich fütterte nur noch Nassfutter, bis ich auf eine Empfehlung hin das Buch "Katzen würden Mäuse kaufen" las. Danach suchte ich voller Entsetzen nach einer Alternative zum herkömmlichen Dosenfutter. Immer wieder stieß ich in meinen Recherchen auf das Thema "Rohfleischfütterung", an das ich mich aber nicht heran traute, weil ich den gängigen Argumentationen (Bakterien- und Salmonellengefahr, Würmer im Fleisch, Mangelernährung, zu viel Eiweiß schädigt die Nieren, Kohlenhydrate sind wichtig für den Energiehaushalt, Tiere erhalten mit Fertigfutter alles was sie brauchen, Trockenfutter beugt Zahnstein vor, Knochenfütterung ist gefährlich) ebenso folgte, wie viele andere Halter auch. Dennoch war irgendwann die Feststellung nicht mehr zu umgehen, dass ich den von der Industrie gelegten Falschaussagen aufgesessen war und so folgte dann mutig, aber mit Angst,

Schritt 4:

Ich stellte meine Tiere langsam auf rohes Fleisch um und die Freude war groß, als ich feststellte, dass sich keines der o.g. Horror-szenarien einstellte.

Ich darf Ihnen in die Hand versprechen, dass es meinen Tieren seit der Umstellung auf diese artgerechte Ernährung ganz hervorragend geht. Was hat sich seit dem verbessert?

1. Die Besorgnis erregenden Blutwerte (Mineralstoffmangel und extrem erhöhte Salzwerte) meines Katers Oskar, die er unter Trocken- und Dosenfutter hatte, sind völlig verschwunden – ganz im Gegenteil: Er hat ein hervorragendes Blutbild.
2. Der diagnostizierte "Herzhusten" von Oskar entpuppte sich als eine Folge der Trockenfutterfütterung und verschwand vollends mit dem Absetzen.
3. Das unter dem Trockenfutter immer weiter angestiegene Gewicht (beide Kater waren SCHWER übergewichtig) reduziert sich langsam nach und nach, ohne, dass sie auf eine "Hungerleiderdiät gesetzt werden mussten.
4. Anton hat seine 5-jährige Leidensphase der stetigen Blasenkrankungen mit dem Nutrizeutika und der Rohfleischfütterung hinter sich gelassen. Er hat seit 2 Jahren keinerlei Probleme mehr damit! Die Umstellung auf Rohfleisch hat entgegen der Prophezeihungen der Tierärzte keine negative Auswirkung gehabt - ganz im Gegenteil, die Werte sind stabil.
5. Die regelmäßig auftretenden Ekzeme bei beiden Katern kamen nach der Umstellung auf die Rohfleischfütterung NICHT wieder - das Fell wurde seidig und glänzend. Dafür gab es seitens der jetzigen Tierärztin meines Vertrauens beim aktuell erfolgten Check-up Lob und Anerkennung.
6. Die Zahnsteinbildung hat sich verlangsamt, denn meine Tiere kauen genüsslich auf den Fleischbrocken umher - DAS reinigt die Zähne und nichts anderes! Wer mal beobachten konnte, mit welcher Inbrunst die kleinen Tiger das Fleisch bearbeiten, wird seine helle Freude daran haben.
7. Die zwischenzeitlich eingezogene kleine Katze Rosalie, die durch den Coronavirus (der FIP verursacht), anfangs schlimme gesundheitliche Probleme (starke Durchfälle) hatte, erfreut sich unter der Rohfleischfütterung bester

körperlicher Konstitution und ich denke, wir haben gute Chancen, dass sie sich trotz des Virus' eines langen und guten Lebens erfreuen darf. Die artgerechte Ernährung – also die leicht verdaulichen Eiweiße - belasten ihren virusbehafteten Darm NICHT noch zusätzlich. Der Darm kann ruhig und unbelastet die Nahrung verdauen.

8. *Zu guter Letzt noch die negative Nachricht: Mein Katzenmädchen Friedelchen ist seinerzeit nicht mehr in den Genuss einer gesunden Ernährung gelangt. Sie erkrankte an sehr schwerem Darmkrebs, so dass ich ihrem Leiden ein Ende setzen musste. Das war der letzte Liebesdienst, den ich ihr erweisen konnte. Schade, dass ich nicht schon früher hinter die Geheimnisse der artgerechten Ernährung gekommen bin. Wer weiß, ob sie dadurch nicht wenigstens ein paar weitere gute Jahre gehabt hätte?*



(Bild: Katze Friedelchen mit frisch operierten Auge)

So viel also zum persönlichen Weg meiner Tiere und mir. Ich möchte Ihnen damit verdeutlichen, dass Sie nicht allein sind mit ihren Ängsten und Unsicherheiten, die durch die bewusst kommerziell gesteuerten Falschaussagen verursacht werden.

Nun zurück zum Fertigfutter: Das "Fleisch" im Fertigfutter basiert auf minderwertiger

Ware, nämlich auf Schlachtabfälle der Kategorie 3 (CAT 3). Hierzu schreibt die Tierärztin, Frau Dr. Jutta Ziegler in ihrem Buch *"Hunde würden länger leben, wenn..."* ab Seite 166:

"Bedenken Sie aber bitte: Große Konzerne liefern ALLESAMT keine gute Qualität. Hier werden ausschließlich Rohstoffe der Kategorie 3 verarbeitet. Diese sind billig und nahezu unbegrenzt erhältlich. Die Verarbeitung dieser Rohstoffe wird von den Firmen übrigens nicht negiert. Es ist ja auch gesetzlich erlaubt und man hofft darauf, dass der Konsument so dumm ist, 'nichts mitzubekommen'.

Was sind die Rohstoffe der Kategorie 3 (gemäß EG-Verordnung Nr. 1774/2002)? Ich (Frau Dr. Ziegler) weise vorsorglich darauf hin, dass die nachfolgenden Zeilen nichts für schwache Gemüter sind:

Das sind einerseits Schlachtkörperteile die eigentlich noch "genusstauglich" sind, jedoch aus kommerziellen Gründen nicht für den menschlichen Verzehr bestimmt sind. Darunter fallen Knochen, Schwarten, Fette und dergleichen. Darunter fallen aber auch Schlachtkörperteile, die als genussuntauglich abgelehnt werden, auch wenn sie noch keine Anzeichen einer übertragbaren Krankheit aufweisen. Und schließlich fallen in diese Kategorie auch Häute, Hufe, Hörner, Klauen, Haare, Pelze, Schweineborsten, Federn und Eierschalen.

Aus der Ware der Kategorie 3 schließlich produzieren die Großkonzerne das Futter für unsere Heimtiere: Das Material ist laut Gesetz unverzüglich abzuholen und zu verbrennen oder als Rohstoff in einem zugelassenen Heimtierfutterbetrieb zu

verwenden. Wenn Ihnen jetzt, ob dieser Information der Klassifizierung und der Konsequenz bzgl. der Inhalte des 'Premium-Tierfutters' im Supermarkt nicht die Dose oder der Futtersack aus der Hand fällt, dann schlagen Sie dieses Buch sofort zu, denn dann kann Sie nichts mehr schocken.

Für die Abholung und die Verwertung dieses Materials wird sogar noch bezahlt und es kommt den Heimtierfutterproduzenten damit natürlich sehr billig. Dass für Tierfutter Schlachtabfälle verwendet werden, ist ja an sich nichts schlechtes. Geschieht dies aber großindustriell, beginnen diese Abfälle schon beim meist sehr langen Transport in ungekühlten Containern zu verderben. Diese Rohstoffe müssen in den Verarbeitungsfirmen dann natürlich stark erhitzt, zerkleinert und sterilisiert werden, um zumindest noch als Tiermehl in den Futtermitteln Verwendung zu finden. Diese Tiermehle werden dann von den großen Futtermittelfirmen gekauft und entsprechend als 'Extrudate' oder als Dosenfutter verarbeitet. Extrudate sind faktisch alle im Handel erhältlichen Trockenfuttersorten.



(Bild: Anton)

Das Verfahren der Extrudat-Herstellung erinnert vom Ablauf und von der Technik her entfernt an einen Fleischwolf. Das Stoffgemisch besteht aus dem vorgenann-

ten Tiermehl und Getreide, wobei man sich das Verhalten der Stärke zunutze macht, denn das Gemisch wird verkleistert und mithilfe verschiedener Zusatzstoffe unter Zufuhr von Feuchtigkeit in einem sogenannten Extruder unter hohem Druck (bis 60 bar und hoher Temperatur (bis 60 Grad) durch eine Matrize (Stahlscheibe mit Löchern) gepresst. Diese bei dieser Kurzzeit-Hochintensivbehandlung produzierten Produkte nennt man Extrudate. Bei dieser Herstellung werden aufgrund der Hitzebehandlung und des großen Drucks nahezu alle Nährstoffe, Eiweiße, Enzyme und Vitamine, die im Rohmaterial überhaupt noch vorhanden sind, zerstört. Um diese Defizite auszugleichen, werden im Nachhinein synthetische Zusatzstoffe zugesetzt. Zu allerletzt werden zur Geschmacksverstärkung die fertigen Brocken mit tierischen Fetten und Ölen besprüht – damit die Nase des Hundes oder der Katze auch zum Fressen des minderwertigen Potpourris verführt wird! Übrigens quellen die Extrudate sehr stark im Magen auf und sind Hauptverursacher der gefürchteten und oft tödlichen Magendrehungen des Hundes.

Extrudiertes Trockenfutter ist somit aus den oben angeführten Gründen auch zur gelegentlichen Fütterung strikt abzulehnen." (Zitatende aus dem Buch "Hunde würden länger leben" v. Frau. Dr. Jutta Ziegler)

Also Sie sehen, von artgerechter und gesunder Ernährung ist keine Rede.



(Bild: Oskar – daneben Rosalie)

Vor einiger Zeit hatte ich es mit einem Tierarzt zu tun, der, wie die meisten anderen Tierärzte auch, ein großes Regal mit den unterschiedlichsten Katzen- und Hundefutter bekannter und anerkannter Marken im Empfangsbereich seiner Praxis stehen hat. Ich erklärte sofort beim ersten Besuch, dass ich an einer Futterberatung keinerlei Interesse hätte. Dies akzeptierte der Tierarzt erstaunlicherweise anstandslos, riet aber, dass es doch sehr wichtig sei, dass ich das Fleisch für meine Katzen koche. Das lehnte ich ebenfalls ab. Man muss wissen, dass das Studium der Veterinärmedizin das Thema "Heimtierernährung" lediglich ankratzt, und die zwei dafür verwendeten Studienbücher im Auftrag einer führenden Futtermittelfirma, die im Hochpreissegment angesiedelt ist, geschrieben wurden. Kein Wunder, dass sich die Kenntnisse der meisten Tierärzte auf das "vorgebetete Wissen" der Futtermittelindustrie beschränken. Dieses Thema behandelt Hans-Ulrich Grimm in seinem Buch "Katzen würden Mäuse kaufen" recht ausführlich. Natürlich gibt einige wenige Veterinäre, die quer denken und jedem Fertigfuttervertreter – egal von welcher hochpreisigen Firma er ist - die Tür vor der Nase zu machen. Leider gibt es davon viel zu wenige.

Warum der Rat des Tierarztes, das Fleisch für meine Katzen zu kochen, keinen Anklang bei mir fand, lässt sich an-

hand eines weiteren Kapitels aus dem Buch von "Hunde würden länger leben, wenn" v. Dr. Jutta Ziegler verdeutlichen:

"Gekochtes Fleisch ist ebenso ungeeignet wie Konservennahrung, da durch das Kochen wertvolle Eiweißstoffe, Vitalstoffe und Vitamine zerstört werden. Hier entsteht letztlich wieder eine Konserve. Diesmal zwar ohne Chemie, aber eine Konserve bleibt eine Konserve – daran gibt es nichts zu rütteln. Wie die einseitige Fütterung mit industrieller Nahrung bei unseren Haustieren zahlreiche Krankheiten provoziert, die vor Beginn des Zeitalters der Fertignahrung weitgehend unbekannt waren, habe ich in den einzelnen vorangegangenen Kapiteln ausreichend dargelegt. Mit welchen fadenscheinigen und an den Haaren herbei gezogenen Argumenten die Tierärzte, die Futtermittelindustrie und weitere Institutionen, die mit Tierfutterproduzenten eng verbandelt sind (z.B. Züchter, Vereine oder Tierheime) gegen eine Fütterung mit rohem Fleisch vorgehen soll nachfolgend aufgezeigt werden:

Argument Nr. 1: "Durch rohes Fleisch können Hunde und Katzen Würmer bekommen!" Das ist FALSCH!

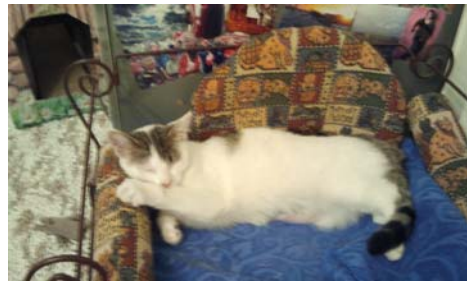
Ihre Katze bekommt Würmer hauptsächlich von Mäusen, Hunde meist durch Kontakt mit Artgenossen. Das üblicherweise im Supermarkt oder beim Biobauern gekaufte Fleisch unterliegt genauester Fleischschau und ist somit ein streng kontrolliertes Lebensmittel. Hier kann nichts übersehen werden, was beispielsweise mit Bandwurmfinnen etc. befallen ist. Außerdem ist der Darm eines mit rohem Fleisch ernährten Tieres viel wider-

standsfähiger gegen Wurmbefall, denn hier ist die Darmflora viel aggressiver und lässt ein Festsetzen und Vermehren von Würmern weniger zu. Bei ausschließlich mit Fertigfutter ernährten Tieren ist dies nicht der Fall.

Argument Nr. 2: "Rohes Fleisch enthält Bakterien, vor allem Salmonellen (Hühnerfleisch), an denen Katzen erkranken können." Das ist FALSCH!

Da Katzen einen sehr kurzen Darm besitzen und die Nahrung somit schnell passieren kann, sind die Tiere unempfindlich gegenüber Salmonellen und anderen Bakterien. Auch hier gilt. Ein mit rohem Fleisch ernährtes Haustier besitzt eine natürliche, aggressive Darmflora, die gegen die Bakterien keine Chance haben. (Anmerkung Marion Frömring: Des Weiteren herrscht im Magen des Tieres aufgrund eines sehr geringen pH-Wertes ein überaus aggressives Milieu, was Bakterien schon im Vorfeld den Garaus macht.) Darüber hinaus sind auch die Beutetiere in der Natur nicht frei von Bakterien – ganz im Gegenteil. Gegenüber Mäusen und anderen Beutetieren ist unser Supermarktfleisch geradezu steril. Die geringe theoretische Gefahr einer Infektion mit Salmonellen ist natürlich vorhanden, aber 'Erst wenn resistenzmindernde Belastungen (z.B. Parasitenbefall, Virusinfektionen, chirurgische Eingriffe) zugrunde liegen, vermögen sich virulente Stämme zu vermehren und ihre pathogenen, das heißt krankmachenden Eigenschaften kommen nach einer Inkubationszeit von zwei bis sieben Tagen zum Tragen (Zitat aus: Krankheiten der Katze, herausgegeben von Vera Schmidt und M. Ch. Hrzinek).

Diese Gefahr ist also zu vernachlässigen. In den dreißig Jahren meiner (Dr. Ziegler) Praxistätigkeit ist mir noch keine Katze untergekommen, bei der ich auch nur den leisesten Verdacht einer Salmonelleninfektion gehabt hätte. Auch ich füttere meine eigenen Katzen seit Jahren mit rohem Fleisch, ohne dass je eine von Ihnen an Salmonellen erkrankt wäre. Wer trotz allem Bedenken hat, kann das Fleisch natürlich vorher einfrieren. Hierbei werden Salmonellen zuverlässig abgetötet. (...)



(Bild: Rosalie beim Nickerchen auf dem Katzensofa)

Argument Nr. 3: "Im Fertigfutter ist doch alles drin, was (Hund und) Katze brauchen." Das ist FALSCH!

In Fertigfutter ist vor allem das drin, was Hund und Katze NICHT brauchen! Um den Geschmack der verwendeten minderwertigen Rohstoffe (Abfälle aus der Fleischverarbeitung der Kategorie 3) zu überdecken, werden den Fertigfuttermitteln vor allem künstliche Geschmacksstoffe zugesetzt. Denn unsere Hunde und Katzen sind ja nicht dumm und würden DIESE Abfälle ohne Geschmackskorrekturen keinesfalls fressen bzw. auch nur anrühren. Ergo müssen ihre Geschmacksnerven überlistet werden.

Zu den Geschmacksstoffen gehört in erster Linie Zucker, der im Fertigfutter als Karamell bezeichnet versteckt wird. Zu-

cker ist jedoch für Hunde und Katzen absolut ungeeignet und kann bei ständiger Zufuhr vor allem Auslöser von Diabetes sein, Gelenkprobleme verursachen sowie den Zahnschmelz angreifen. Abgesehen von der Tatsache, dass es mittlerweile für jede Größe, jedes Alter, jede Rasse und jedes Geschlecht und sogar für kastrierte sowie nicht kastrierte Tiere ein spezielles Futter gibt, was an sich schon ein Hinweis auf die Unzulänglichkeiten der einzelnen Produkte ist, werden Zusatzstoffe auch noch synthetische Vitamine, Mineralstoffe, Aminosäuren u.v.m. zugesetzt. Dies ist insofern nötig, da bei der industriellen Verarbeitung so gut wie alle Inhaltsstoffe vernichtet, bzw. denaturiert werden. Die im Nachhinein zugesetzten synthetischen Vitamine werden aber nun keinesfalls etwa aus Getreide, Obst und Gemüse gewonnen, sondern künstlich hergestellt. Das ist einfacher und natürlich billiger. Die synthetischen Vitamine entsprechen allerdings in keiner Weise ihrem natürlichen Pendant. Synthetisch hergestellte Vitamine fehlen die Begleitstoffe, in die sie bei natürlichen Produkten wie z.B. Obst und Gemüse eingebettet sind. Darüber hinaus ermöglicht die synthetische Herstellung nur eine einseitige Auswahl an Vitaminen, da beispielsweise die natürliche Variationsbreite bei Carotinoiden (Vorstufe des Vitamin A) auf mehr als 270 Varianten geschätzt wird. Die künstliche Produktion kann aber immer nur eine einzige Art, nämlich das Beta-Carotin, herstellen. Folglich kommt es zu einer dauerhaften Reduzierung der natürlichen Vielfalt der Vitamine, die ihre negativen Folgen auf den Stoffwechsel des tierischen Organismus haben kann und muss.

Tatsache ist, dass synthetische Vitamine aufgrund der fehlenden Begleitstoffe vom

Darm zwangsresorbiert werden. Die Kontrolle im Darm unterbleibt, die synthetischen Vitamine gelangen ungehindert ins Blut und damit in die inneren Organe. Der irgendwann überforderte Stoffwechsel - vor allem der Leber- und Nierenstoffwechsel - reagiert mit immunologischen Reaktionen und ggf. mit tumorösen Entartungen. Eine Überversorgung auf der einen Seite führt zu Mangelerscheinungen auf der anderen.

Der Vitaminhaushalt ist ein noch lange nicht geklärtes, hoch kompliziertes System. Vor allem die Erforschung des Zusammen- und Wechselspiels der einzelnen Vitamine, Spurenelemente und Mineralstoffe untereinander steckt noch in den Anfängen. Wo so viele noch nicht geklärt ist, wie wollen uns dann eigentlich Ernährungswissenschaftler erklären, wie sie eine ausgewogene Nahrung herstellen können?

Fakt ist: Fast jedes Fertigfutter ist eine künstlich im Labor zusammengemischte Chemiepampe.

Die wenigen Ausnahmen unter den Tierfutterherstellern, die keine synthetischen Vitamine verwenden, die auf Geschmacksstoffe konsequent verzichten, die Herstellungsverfahren anwenden, bei denen die natürlichen Strukturen der Rohstoffe erhalten bleiben etc., möchte ich (Dr. Ziegler) natürlich nicht in den großen Topf werfen.



(Bild: Friedelchen)

Tierärzte können mit dem Begriff "synthetische Vitamine" meist wenig anfangen. Heutzutage werden synthetische Vitamine (zwischen 150.000 und 200.000 Tonnen jährlich) schon längst nicht mehr wie früher aus natürlichen Rohstoffen gewonnen. Weit billiger ist es für die Industrie, Vitamine aus genmanipulierten Bakterien oder Pflanzen herzustellen. So gelangte beispielsweise eine unscheinbare Pflanze namens 'Gänserauke' zu ungeahntem Ruhm. Denn durch Genmanipulation dieser Pflanze gelang es, dass sie Vitamin E in großen Mengen und in kürzester Zeit produzieren kann. Dass im Labor allerdings nur eine Variante des Vitamin E hergestellt wird, scheint niemanden zu interessieren. Wiederum ist die herkömmliche künstliche Produktion von Vitamin B aus 'Biostoffen' (Kadavern) auch nicht gerade appetitlich, wenn auch hierzu neuerdings statt Kadavern ebenfalls genmanipulierte Bakterien zur Herstellung herangezogen werden.

In ALLEN üblichen Fertigfuttermitteln, die bei Tierärzten erhältlich sind, werden ausschließlich synthetische Vitamine verwendet. Fragen Sie Ihren Tierarzt einmal, ob er den Unterschied zwischen natürlichen und künstlichen Vitaminen überhaupt kennt und wie es um die Herstellung und

um die mangelhafte Vielfalt der synthetischen Vitamine bestellt ist - er wird es wahrscheinlich NICHT wissen. Tierfuttermittelfirmen sind sehr kreativ und passen sich den Erfordernissen des Marktes an. Neuerdings wird mit Slogans wie beispielsweise 'ohne künstliche Konservierungsstoffe' oder 'mit natürlichen Antioxidantien' geworben. Im ersten Fall wird verschwiegen, dass die verwendeten Fette, die in der Regel zugekauft werden, sehr wohl chemisch konserviert sind, dies aber aufgrund des Zukaufs nicht mehr deklariert werden muss. Im zweiten Fall, dem der 'natürlichen Antioxidantien' wird beispielsweise mit Vitamin E geworben. Vitamin E aber wird, siehe oben, künstlich produziert und ist alles andere als natürlich. So werden die Konsumenten systematisch hinters Licht geführt!

Auch mit dem mittlerweile zu viel strapazierten Begriff 'Bio' wird geworben! Doch eine Dose mit der Werbeaufschrift 'Bio-Lamm' enthält beispielsweise nicht mehr als gerade mal drei bis vier Prozent 'Bio-Lamm-Inhalte', wobei diese Inhalte auch nur aus Abfällen und nicht aus Fleisch bestehen! Der Tierbesitzer ist sich allerdings nur in den wenigsten Fällen bewusst, wie sehr und wie frech er belogen und betrogen wird.

Neuerdings enthalten viele Futtermittel exotische Zutaten von Auszügen aus Pflanzen wie Yucca, Aloe oder Alalfa. Diese Zutaten haben allenfalls ihre Berechtigung zur Behandlung bestimmter Krankheiten. Die Langzeitwirkung mancher solcher Zusätze ist jedoch vor allem für die Katze als toxisch aufgeführt und man kann die Langzeitwirkung bei täglicher Fütterung nicht abschätzen. Warum diese Zuta-

ten von den Futtermittelproduzenten überhaupt verwendet werden, ist mir (Dr. Ziegler) ein Rätsel, vielleicht, um sich von der Konkurrenz abzuheben oder einfach nur, um wieder etwas Neues und Besonderes vorweisen zu können. Gerade Tierbesitzer sind hier leicht manipulierbar.

Argument Nr. 4: "Zu viel Eiweiß belastet die Nieren (vor allem die der Katze) und zählt zu den Allergieauslösern (vor allem beim Hund)." Das ist FALSCH!

Beginnen wir zunächst mit der Nierenbelastung durch angeblich zu viel Eiweiß bei der Katze: Dies ist eine Behauptung der Futtermittelindustrie, um minderwertige Zusätze zu rechtfertigen. Gerade die Katze braucht einen sehr hohen Gehalt an hochwertigem Eiweiß und kann z.B. Getreide, das in hohem Prozentanteil vor allem im Trockenfutter enthalten ist, gar nicht verstoffwechseln. Also nicht zu viel Eiweiß macht krank, sondern zu wenig!

Argument Nr. 5: "Die Katze (und der Hund) brauchen Kohlenhydrate als Energiequelle." Das ist FALSCH!

Fakt ist: Getreide ist viel billiger als Rohstoffe tierischer Herkunft. Daher soll uns eingeredet werden, dass unsere Haustieren Kohlenhydrate wie Reis, Nudeln, Mais etc. unbedingt benötigen. Kohlenhydrate nutzen nur der Futtermittelindustrie, aber nicht dem Tier. Die Katze kann – wie eingangs bereits erläutert - ihren gesamten Energiebedarf aus tierischem Eiweiß beziehen und auch der Hund benötigt keine Kohlenhydrate. Ausschließlich mit Trockenfutter ernährte Hunde entwickeln eine Darmflora, die sich im Laufe der Zeit auf leicht verdauliche Kohlenhydrate einstellt

bzw. einstellen muss. (Anmerkung von Marion Frömming: Dies ist der Katze NICHT möglich!) Diese Darmflora begünstigt wiederum Hefen und Bakterien, die in einem normalen Hundedarm nicht vorkommen sollten. Somit kommt es zu Verdauungsstörungen in Form von Durchfällen sowie zu erhöhter Anfälligkeit für bestimmte Krankheiten. Der Darm, der ja die Barriere zwischen schädlichen Stoffen und dem Organismus darstellt, kann seine Aufgabe irgendwann nicht mehr erfüllen. Das System kippt und es kommt zu Erkrankungen. Auch geben die bei Kohlenhydratfütterung überhandnehmenden Bakterien und Hefen süchtig machende Toxine ab, die wiederum Heißhungerattacken auf eben jede Kohlenhydrate auslösen können (Anmerkung von Marion Frömming: Dies konnte ich leider auch bei meinen beiden Katern beobachten. Die Gier nach Trockenfutter wurde größer und die Lethargie dadurch ebenso. Das Endergebnis waren 10,1 kg und 9,5 kg. Seit meine Tiere kein Trockenfutter mehr bekommen - das Ausschleichen hat 14 Monate gedauert! - sind sie agiler und ihr Körperperform entwickelte sich sehr positiv.)

Um die Bakterienflora des Darmes und damit die Gesundheit des Hundes zu erhalten, sollte somit auf Kohlenhydrate weitgehende verzichtet werden.

Argument Nr. 6: Katzen und Hunde haben sich im Laufe der Zeit an Fertigfutter angepasst." Das ist FALSCH!

Seit Ende der 1960er, Anfang der 1970er-Jahre wird Fertigfutter im großem Stil produziert und verwendet. Bedenkt man nun die lange Zeit, also Tausende von Jahren, die die Evolution benötigt hat, um tief grei-

fende Veränderungen wie die Anpassung der Verdauung und des Stoffwechsels der Katze auf kleine Beutetiere zu bewirken, so kann es kaum in den ca. fünfzig Jahren, seit denen vermehrt Fertigfutter auf dem Markt ist, zu einer organischen Veränderung bzgl. des Darms gekommen sein! Natürlich können züchterische Maßnahmen Veränderungen bewirken. Diese betreffen aber ausschließlich äußere Merkmale von Hund und Katze wie etwa die Größe, Fellfarbe oder Statur. Der Darm und damit die Verdauung von Hund und Katze sind mit denen des Wolfes bzw. denen der Wildkatze vollkommen identisch und haben sich in keiner Weise an irgendetwas Neues angepasst. Es ist unglaublich, auf welche obskuren Argumentationen zurück gegriffen wird, um den Konsumenten zu beeinflussen.

Argument Nr. 7: "Trockenfutter beugt Zahnstein vor und säubert die Zähne." Das ist FALSCH!

Der Hund ist ein Schlingfresser, der sein Futter binnen weniger Sekunden herunterschluckt, ohne es zu kauen. Richtig gekaut werden nur größere Brocken Fleisch und natürlich Knochen oder Trockenfleisch. Das Gleiche gilt für die Katze, die ihr Feucht- und Trockenfutter ebenfalls ohne viel zu kauen hinunterschluckt. Die Ursache von Zahnstein bei unseren Haustieren liegt aber just in der verkehrten Ernährung. Aufgrund des zu wenig Kauens des zu weichen Futters, das nur hinuntergeschluckt wird sowie der verkehrten Zusammensetzung der Futtermittel (zu viel Zucker, zu viel Kohlenhydrate) wird der Entstehung des Zahnsteins Vorschub geleistet. Aber auch hierfür hat der Markt natürlich schon die passende Lösung ge-

funden: Mittlerweile gibt es spezielles Trockenfutter für die Zahnreinigung sowie Hunde- und Katzen-Zahnpasta mit Schleifmitteln, Enzymen oder antimikrobiell wirksamen Substanzen, die neben der mechanischen Reinigung auch noch eine chemische Reinigung bewirken sollen. - Wer einmal versucht hat, seiner Katze die Zähne zu putzen, kann froh sein, wenn er das ohne größere Blessuren überstanden hat.



(Bild: Oskar guckt unter den Tisch)

Ca. 60 % aller Hauskatzen und 80 % aller Hunde leiden heutzutage ab einem Alter von drei Jahren an Zahnerkrankungen. Das wird mittlerweile als gegeben hingegenommen. Natürlich gibt es Hunde bzw. Katzen, die erblich bedingt anfälliger für Zahnerkrankungen sind als andere. Die Zunahme solcher Krankheitsbilder aber ist die Folge verkehrter Ernährung. Statt dem Hund oder der Katze größere Fleischbrocken oder Knochen zu füttern, wird dem Tierbesitzer suggeriert, er müsse seinem Haustier täglich die Zähne putzen und/oder ein Trockenfutter füttern, das die Zähne zusätzlich reinigt.

Diese 'zahnreinigenden' Trockenfutterpellets basieren in der Regel darauf, dass das Futter über eine bestimmte Textur und Form verfügt. Die sogenannten 'Kibbles',

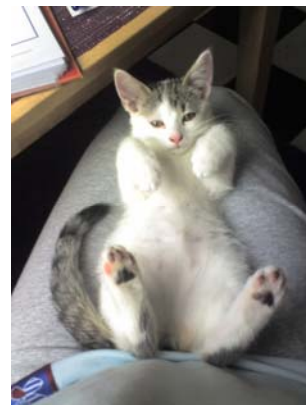
die einzelnen Trockenfutterstückchen, sind so groß und derart geformt, dass die Katze bzw. der Hund sie vor dem Herunterschlucken zerbeißen sollte. Das funktioniert aber nicht, da diese Kibbles so spröde sind, dass sie bereits beim Draufbeißen zerbrechen. Auch werden diesen sogenannten 'oralen' oder 'dentalen' Futtermitteln spezielle Zusatzstoffe beigemischt, die die zahnreinigende Wirkung unterstützen sollen. Teilweise werden auf das Futter Mikrokristalle aus Polyphosphaten aufgebracht, die die Zahnbeläge abreiben sollen. Wie das funktionieren soll, ist nicht ganz klar, schlucken doch Hund und Katze ihr Trockenfutter nahezu als Ganzes hinunter, im besten Fall vielleicht mit einem Biss. Zusätzlich werden diesen Futtermitteln noch antibakterielle oder entzündungshemmende Stoffe untergemischt - hier lassen tolle Chemiecocktails grüßen!

In einer Hundezeitschrift wirbt ein Kollege für zahnreinigende "Knabberstangen", den sogenannten 'Denta-Stix' für den Hund. Ich (Dr. Ziegler) zitiere: 'Denta-Stix sind eine einfache und wirksame Methode, um Zähne von Hunden gesund und sauber zu halten. Die Zahnpflegesnacks schmecken nicht nur gut, sie sorgen für ein langes Kauvergnügen und ihre Wirksamkeit ist zudem klinisch nachgewiesen. Bei täglicher Anwendung können Denta-Stix die Bildung von Zahnbelag und Zahnstein um bis zu 80 % verringern.'

Wer diese Studien durchgeführt hat, wird natürlich nicht erwähnt. Diese 'klinischen' Studien fallen übrigens stets positiv für das Produkt aus, werden sie doch von den herstellenden Firmen selbst durchgeführt. Und die Tierärzte lassen sich als sogenannte 'Mietmäuler' einspannen und wer-

den dafür selbstverständlich fürstlich entlohnt. Abgesehen davon, dass die empfohlenen Kaustreifen und Kausticks der werbenden Firma nur 4 % Fleischanteil aufweisen und der Rest aus Abfällen der Getreideverarbeitung und minderwertigen Fetten besteht, enthalten sie auch Zucker, was für Zähne generell bekanntlich ja besonders gut sein soll.

Der hier gemietete Tierarzt empfiehlt dann weiterhin: 'Geben Sie ihrem Hund keine Knochen, da sie zu gesundheitlichen Problemen wie zu schwerer Verstopfung führen können.' Das ist wortwörtlich zitiert! Ob der Kollege das selbst glaubt? Ich kann es mir kaum vorstellen. Wenn ich aber die vielen Aussagen von Kollegen Revue passieren lasse, alleine was die Knochenfütterung angeht, wundert mich gar nichts mehr.



(Bild: Rosalie bei Frauchen auf dem Schoß)

Argument Nr. 8: "Keine Knochen füttern. Knochen splittern und können Verstopfungen bewirken." Das ist FALSCH!

Rohe Knochen splittern überhaupt nicht, da sie elastisch sind! Gekochte Knochen werden durch das Kochen spröde, können splittern und somit für Hund und Katze gefährlich werden. Rohe Knochen da-

gegen sind völlig ungefährlich, da sie noch elastische Fasern haben und dadurch relativ weich sind. Bei Fütterung von übermäßig vielen rohen Knochen kann es zwar zu einem etwas härteren Stuhl kommen. Dem kann man aber vorbeugen, indem man am Knochen etwas Fleisch lässt oder zu jeder Knochenfütterung ein Stück rohes Fleisch oder Innereien gibt. Ich (Fr. Dr. Ziegler) habe in meiner 30-jährigen Praxis nicht ein einziges Mal eine Knochenkotverstopfung mit rohen Knochen gesehen. Durch das Verfüttern gekochter Knochen hingegen gab es im Laufe der Zeit viele Patienten mit Verstopfung, wobei einige dabei waren, die operiert werden mussten.

Deshalb: **BITTE KEINE GEKOCHTEN KNOCHEN FÜTTERN!** Rohe Knochen dagegen schaden nicht! In der Natur sind die Beutetiere ja auch nicht gekocht oder gar dampfgegart, auch die Vögel nicht, die von Hunden und vor allem von Katzen bekanntlich gerne und vollständig gefressen werden. Da müsste es ständig Alarm geben, da Geflügelknochen ja angeblich splintern und demnach so gefährlich sind. Dieses Gerücht hält sich mit am hartnäckigsten. Auch Tierärzte verbreiten diesen Unsinn gerne, wie der oben angeführte Kollege aus der Werbung. Gerade Knochen und auch Knorpel sind in der Ernährung von Hund und Katze besonders wichtig.

Hier kann es kaum zu einer Calcium- und Phosphor-Fehlbilanz kommen, da beide Mineralstoffe in natürlicher Form und in physiologischem Verhältnis zueinander vorkommen. Anders als bei künstlich produzierten, gesetzlichen Futtermitteln kann es zu keiner Überdosierung kommen, da alles Überflüssige ausgeschieden wird.

Etwa dreimal in der Woche sollten Sie Ihrem Hund fleischige Knochen anbieten. Für die Katze können die Knochen auch gewolft werden. So müssen Sie sich um den Calcium-Phosphorhaushalt ihres Tieres keine Sorgen mehr machen. Mit viel rohem Fleisch und Knochen ernährte Hunde haben auch so gut wie keine Probleme mit den gefürchteten Gelenkserkrankungen wie Hüftgelenkdysplasie, Ellbogendysplasie etc.

Argument Nr. 9: "Selbst produzierte Nahrung erfordert Expertenwissen und ist für den Laien zu kompliziert." Das ist FALSCH!

Dieser Mythos stammt von der Futtermittelindustrie!. Vor der 'Erfindung' des Fertigfutters wurden unsere Hunde mit Schlachtabfällen und Essensresten ernährt. Die meisten Erkrankungen, wie sie heute überhand nehmen, gab es nur selten oder gar nicht. Diese werden alle unter dem Namen 'Zivilisationserkrankungen' zusammengefasst und von Tierärzten sowie Patientenbesitzern gleichermaßen akzeptiert. Manchmal kommt es mir so vor, dass manche Patientenbesitzer sogar stolz darauf sind, die gleiche Krankheit, an der sie leiden (z.B. Diabetes) bei ihrem Hund wiederzufinden, ganz nach dem Motto: Geteiltes Leid, ist halbes Leid. Schließlich geht es aber um die Gesundheit der uns anvertrauten Tiere, die sich leider nicht wehren können und ihren Besitzern, den Tierärzten und somit der Futtermittelindustrie hilflos ausgeliefert sind (Zitatende aus dem Buch "Hunde würden länger leben" v. Frau. Dr. Jutta Ziegler)

Lieber Tierfreund,

ich würde mich freuen, wenn die zugegebenenmaßen langen Ausführungen in irgendeiner Weise ihr Herz berühren und ich wäre glücklich, wenn Sie sich nun als nächstes auf den Weg machen, um beim Metzger oder in einem Supermarkt ein Stück Fleisch zu kaufen. Sie würden Ihrem Tier eine größere Chance für ein gesünderes Leben ermöglichen.

Damit fängt alles an: Einfach ein Stück Fleisch kaufen! Servieren Sie doch mal alle verschiedenen Fleischsorten - alles außer Schweine- und Wildfleisch!!!. Und machen Sie sich bitte keine Sorgen: Ihr Tier wird nicht am ersten und nicht in den nachfolgenden Tagen dieser Testphase unterversorgt sein, nur weil es noch kein Mineralpulver und Öl über das Fleisch erhält, welches bei der Rohfleischfütterung ohne rohe Knochen nötig ist. Ganz im Gegenteil: Ihr Tier wird besser versorgt sein, als mit dem ganzen Fertigfutter!

Das einzige Problem, welches auf sie zukommen könnte, ist, dass ihr Tier so sehr an die Chemiepampe gewöhnt ist, dass es das Fressen von rohem Fleisch ablehnen wird, da dieses ohne künstliche Geschmacksstoffe serviert wird. Diesbezüglich habe ich allerdings auch das Gegenteil erlebt: Tiere, die sich mit Begeisterung und Wonne sofort auf das Fleisch stürzten und danach Fertigfutter verschmähten. Ich denke da an meine kleine Patientin Penny (Katze), die sich im Alter von 15 Jahren, von Arthrose und Schmerzen geplagt, mit größter Begeisterung auf die ersten servierten Hühnerherzen stürzte und nie wieder etwas anderes als rohes Fleisch fraß. Es geht ihr heute wesentlich besser. Die

Arthrose heilt nicht mehr, aber das Tier fühlt sich gem. der Aussage der Halterin heute insgesamt wohler und es fand sogar zu seinem fröhlichen Naturell zurück.

Oder der Fall einer Tiermedizinischen Fachangestellten (früher: Tierarzhelferin), deren Kätzchen Kitty wochenlange Durchfälle hatte, die mit einer üblichen tierärztlichen Behandlung nicht in den Griff zu bekommen waren. Der Tod des Tieres stand in Aussicht. Es ist die volle und wunderbare Wahrheit, wenn ich Ihnen berichte, dass diese kleine Katze bereits nach einem Tag Rohfleischfütterung keinen Durchfall mehr hatte und dieser auch nicht wieder kam! Vielleicht können Sie sich vorstellen, wie das Frauchen jubelte, als das Kätzchen die erste feste "Wurst" seit Wochen produzierte. Das war ihr eine Nachricht per Handy wert ☺. Meine große Freude ist aber, dass die junge Frau, die in der Tierarztpraxis sogar Ernährungsberaterin ist und bislang dementsprechend viel Diätfutter empfohlen hatte, zukünftig die Rohfleischfütterung empfehlen wird, weil sie von dieser positiven Erfahrung und Wirkung dieser artgerechten Ernährung überzeugt ist.

Mich machte es damals traurig, dass meine Tiere das für sie artgerechte Futter erst einmal – außer Hühnerbrust - ablehnten, weil ich sie aus meiner Unwissenheit heraus über die Jahre zu Chemiefressern erzog. Die Auswirkungen spüre ich immer noch. Die akzeptierten Fleischsorten beschränken sich auf Hühnerbrust, Rindfleisch und Hühnerherzen. Alles andere, wie Pute, Kaninchen, Lamm, etc - also die vielen leckeren Sachen - werden noch verschmäht - aber ich bleibe dran, immer mal wieder das ein oder andere anzubie-

ten. Aber auch mit nur drei begeistert akzeptieren Fleischsorten bin ich froh, dass ich diesen Weg endlich gefunden habe und ich freue mich jeden Tag darüber, dass aus meinen depressiven, lethargischen und kranken Tieren, eine lustige und agile Truppe wurde - es ist einfach schön, sie dabei zu beobachten, wie sie ihr Leben nun genießen.

Ihrem Tier und Ihnen wünsche ich die gleiche Freude.

Sprechen Sie mich einfach an - ich beantworte Ihnen gratis alle Fragen zur Ernährungsumstellung und/oder Sie können gern Kontakt mit meiner sehr katzenernährungsengagierten und –kenntnisreichen Freundin Marion Droste aufnehmen unter: [mariondroste\(at\)gmx.de](mailto:mariondroste(at)gmx.de) . Bei Frau Droste erfahren Sie in allen Einzelheiten, dass die artgerechte Rohfleischfütterung kein Mysterium und absolut einfach zu bewerkstelligen ist.

Die Beratungen erfolgen kostenfrei, weil uns das Thema viel zu wichtig ist, als dass Geld der Anlass sein sollte, auf dieses neue Wissen zu verzichten.

Es grüßt Sie herzlich Ihre

Marion Frömming